Die epexegetische Copula bei Cicero und Varro unter Berücksichtigung der übrigen zeitgenössischen Prosaliteratur.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung
der philosophischen Doktorwürde
bei der
Hohen Philosophischen Fakultät
der
Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität
zu Breslau

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

vorgelegt von
Fritz Stridde
aus Brostau.

Promotion: 28. Februar 1925.

Breslau 1925

Druck von Grass, Barth & Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Berichterstatter: Geheimrat Prof. Dr. Kroll.

Mündliche Prüfung: 23. Juli 1924.

Die kop. Epex. behandelt erstmalig P. Nissen (Die epex. Copula bei Vergil, Diss. Kiel 15), der p. 6 die Bezeichnung prägt. Auf den Ergebnissen dieser Arbeit baut die vorliegende auf und überträgt die Untersuchung auf Cicero und Varro. Für alle grundlegenden Fragen verweise ich auf Nissen und bescheide mich, die Eigenart der kop. Epex. festzulegen, die darin besteht, daß die Epex. parataktisch durch die Kopulativpartikeln angeknüpft wird. Sie kann einen einzelnen Begriff oder eine ganze Aussage betreffen und bedingt auch eine subjektive Scheidung:

Wortepexegese.	Satzepexegese.
inhaltl. bestimmend,	inhaltl. bestimmend,
begründend,	begründend,
einschränkend;	einschränkend.

Da sich die Kopulativpartikeln wenig zur Anknüpfung einer Erklärung eignen, ist die kop. Epex. nicht erkannt, sondern mit anderen kopulat. Verbindungen verwechselt werden (Nissen p. 11– 23). Wo die Kopula eine Adversativ-, Konsekutiv- oder Finalpartikel vertritt, kann von Epex. nicht die Rede sein; auch die Epanalepsis (Leo zu culex 214, Norden zu Aen. 164, Helm, Festschr. f. Vahlen p. 359) ist, da sie nur der Hebung des Ethos dient, Scheinepexegese. Zu Kontroversen führten in der Textkritik die mit „hoc est" angefügte Epexegesen (Kroll or. 61; de Sym. stud. 12, 1; Madw. fin. 2, 6; Plasb. parad. 4,4; Leo, Misc. Cic. p. 11; Keil, Varro rr. I. 9, 2).

I. Systematischer Überblick.

a. Inhaltl. best. Wortepexegese: Cic. p. Flacco 35. quam volent impudenter mentiantur et (= indem), quod nunquam habuerunt, dedisse se dicant. cf. fin. II, 77, Brut. 62, ibid. 322, in Verr. V, 39. Varro rr. III, 3, 8 sic in secunda parta ac (d. h., nämlich) leporario . . . cf. rr. I, 21, I, 52, C. Nep. Iph. 1, 4, Epam. 7, 1, Caes. b. g. II, 22, 1, V. 39, 2, Sall. Cat. 31, 5.

b. Inhaltl. best. Satzepexegese: Cic. legg. 3, 18 minui tamen tempus et (= nämlich) quod erat infinitum, armuum feci (cf. Nissen p. 49, Lukr. I. 234) top. 59, de inv. 1, 8, de div. 1, 105, in Verr. II, 3, 219, Varro I. 17, 5; II, 1, 2; II, 2, 7. C. Nep. Con. 4, 5; Caes. b. g. 1, 36, 5; 4, 13, 2; b. c. 3, 9, 3; 3, 82, 2; Sall. Iug. 33, 3.

c. Kausale Wortepexegese: Cic. off. 3, 100. o stultum hominem et (= quod) repugnantem utilitati suae. ad Qu. fr. 3, 1, 15; ad fam. 13, 6, 2, ad Att. 16, 3, 1 p. Arch. p. 21; de lege agr. 3, 14; de div. 2, 25 p. Fl. 10, 22; Varro l. l. 9, 77; C. Nep. praef. 1, 1; Liv. 34, 2, 1; Caes. b. g. 6, 7, 5; 8, 40, 4.

d. Kausale Satzepexegese: Cic. ad fam. 7, 33 hunc ego mihi belli finem feci nĕc (= nam non) pŭtāvī, cum integri non fuissemus, fractos superiores esse p. Sest. 103, in Verr. II, 1, 43; ad Att. 1, 1, 4; nat. d. 1, 107; 3, 31; fin. 5, 14; Varro ll. 5, 54 Germalum a germanis Romulo et Remo quod ad ficum Ruminalem, et (= nam) ibi inventi, ll. 6, 79; C. Nep. Con. 2, 3; Han. 11, 5; Caes. b. g. 5, 27, 3; 8, 27, 2; b. c. 1, 23, 4; 1, 33, 1; 1, 71, 1; 3, 10, 2; Sall. Cat. 7, 2; 10, 2; 23, 5; Iug. 2, 3; 43, 5.

e. Einschränkende Wortepexegese: Cic. p. Sulla 13 (cf. Nissen p. 41 Aen. 1, 55, 1) mei consulatus autem tempus et crimen maximae coniurationionis a me defendetur. cf. ibid. 5, 14; de fin. 5, 36; p. Font. 26; ad Att. 15, 13, 6.

f. Einschränkende Satzepexegese: Cic. ad fam. 9, 20, 1 (coiecimus nec (jedoch nicht) tamen), Varro 1, 4, 1 (nec = indessen); Cat. Iug. 31, 27 (cf. Kritz Lpz. 56 ad l).

II. Fälle, in denen eine Norm der Anwendung obzuwalten scheint.

Das Bedürfnis nach einer Epexegese stellt sich naturgemäß häufig ein bei der Anwendung von Bildern, Sprichwörtern, Zitaten, Fachausdrücken u. ä.; denn diese sind nicht immer ohne weiteres verständlich; so liegt z. B. schon Epex. vor, wenn erklärt wird, wie ein Wort in dem betreffenden Zusammenhange aufzufassen ist (cf. Madw. fin. 2, 6).

a. Bilder: Cic. or. Phil. 10, 12 ... ut, ... lux venisse quaedam et (= d. h.) spēs sălūtīs vĭdērētur. cf. Parad. 4, wo lux durch id-est-Epex. erklärt; ad fam. 10, 5, 2 (fructus = gloria). p. Fl. 41 mortuus est aculeo iam emisso ac dīctō tēstĭmōnĭō. Du Mesnil spricht hier von legerer Epex., Pluygers zweifelt die Worte ac ff. als Glossem an, Kayser klammert sie ein. de or. I, 98.

b. Sprichwörter und Zitate: Doppelte kop. Epex. liegt vor Cicero p. Murena 25 inventus est scriba quidam Qu. Flavius, qui cornicum oculos confixerit et singulis diebus discendis fastos populo proposuerit et ab ipsis capsis iuris consultorum illorum sapientiam compilarit. Varro rr. 2, 9, 8; ll. 6, 68.

c. Fachausdrücke: Cic. or. 77: hiatus et (= d. h.) concursus vocalium (cf. Kroll ad l. l.) de fin. 2, 13; 2, 82; div. in C. 44, nat. d. 2, 41; Varro l. l. 8, 10; 8, 80.

d. Zusammenfassende Ausdrücke: (cf. Nissen p. 31.). Caes. b. g. 45, 1. Cic. ad fam. 9, 15, 2. Varro l. l. VIII, 23.

e. Periode: Für die Anwendung kaus. Satzepex. scheint häufig die Rücksicht auf den Gesamtsatzbau von Einfluß gewesen zu sein; denn sie findet sich oft in solchen Satzgefügen, in denen schon ein Kausalsatz vorhanden ist; auch innerhalb eines Kausalsatzes ist sie bisweilen eingeschaltet. Cic. or. Phil. 11, 27, nat. d. 1, 7; Varro l. l. 5, 173. Caes. b. c. 1, 71, 4; Sall. Cat. 19, 2; 23, 5; Iug. 43, 5; Gaius inst. 4, 240.

Historischer Überblick.

Die kop. Epex. war zunächst in der Umgangssprache heimisch und drang von da in die Literatursprache ein: Töne der Umgangssprache klingen am ursprünglichsten bei Varro l. l. 5, 84; 6, 95; rr. 1, 13, 2; 1, 13, 4; 2, 4, 21; 2. 91. Hier ist von besonderer Absicht der Anwendung nichts zu merken; holprig und ursprünglich schließt sich die Epex. an. Daß es sich hier ausschließlich um inhaltlich bestimmende Wortepexegese und kausale Satzepexegese handelt, ist nicht zufällig; diese zwei Fälle sind überhaupt vorherrschend und

bilden offenbar den Bestand der Umgangssprache, während die übrigen eine Weiterbildung durch die Literatursprache bedeuten. Ebenso geartet sind C. Nepos Iph. 1, 4; Han. 11, 5 und Gaius inst. 2, 88; 4, 235; dagegen finden wir bei Caesar, Sallust. und Cicero bereits die übrigen Fälle der kop. Epexegese häufig. Die kop. Epexegese ist also von der Kunstprosa übernommen, weitergebildet und sogar zum rhetorischen Kunstmittel gemacht worden. Die ersten beiden werten die kop. Epexegese für ihre prägnante Kürze im Stil aus: Caes. b. g. 2, 22, 1; 4, 13, 2; 6, 7, 5; b. c. 1, 23, 4; 1, 33, 1; 3, 9, 3; Sall. Cat. 31, 5; 19, 2; Iug. 33, 3; 43, 5; cf. Tac. ann. 2, 88; 16, 12; gleichartig sind auch Cic. nat. d. 2, 132; Brut. 45; fin. 5, 67; ad fam. 1, 9, 17; ad Att. 10, 4, 11. Bei Cicero können wir auch beobachten, wie allmählich die kop. Epexegese rhetorisches Kunstmittel wird. In der praefatio: Off. 1, 11; Cat. 1. 4; 1, 8; or. Phil. 1, 1; p. Mur. 8; in der peroratio: in Verr. II 3, 220, p. S. Rosc. 7; in der Klausel: Brut. 244; de inv. 2, 25; p. Sest. 53; or. 199; or. Phil. 8, 9. Wie geschickt Cicero die kop. Epexegese verarbeitete, zeigt u. a. ad fam. 5, 12, 2, wo er scheinbar seine Person im Hintergrund läßt, sie aber gleichzeitig durch die kop. Epexegese zum Hauptgegenstand macht. Daß auch die Kunstprosa der Kaiserzeit die kop. Epexegese anwendet, erweisen die Tacitusstellen, und eine systematische Untersuchung dürfte auch hier reiches Material bieten.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41543121_0126